



McTeachie's Teaching Tips: Das Lehrportfolio – Entwicklung und Dokumentation des eigenen Lehrprofils

Autorin: Dr. Matthia Quellmelz (März 2015)

Lehrportfolio – „ein weiter Begriff“:

Zum Begriff des Portfolios gibt es zahlreiche Definitionen, welche vor allem in Hinsicht auf die expliziten Ziele und Zwecke hin variieren. Winter (2013) unterscheidet fünf (Lern-) Portfoliotypen: Seminarportfolios bzw. Veranstaltungsportfolios, ausbildungsbegleitende Portfolios bzw. Studienportfolios, Prüfungsportfolios, Bewerbungs- und Zulassungsportfolios sowie Lehrportfolios von Dozierenden.

Lehrportfolios werden in der Regel von Lehrpersonen geführt, um ihre Lehrqualifikation zu dokumentieren und sie im Schreibprozess ggf. zu evaluieren. Portfolios dieser Art werden mittlerweile in einigen Bewerbungsverfahren eingefordert (Szczyrba; Gotzen, 2012). Dies kann auch in elektronischer Form im Rahmen eines E-Portfolios (z.B. mit der Software Mahara) erfolgen.

Funktionen:

Laufbahnbegleitung/Evaluation der eigenen Lehre

Kollegiale Zusammenarbeit

Mögliche Funktionen
eines Lehrportfolios

Ausweis in Bewerbungsverfahren

**Verknüpfung von Lehre und
Forschung**



Funktion:

Neben dem Ausweis in Bewerbungsverfahren kann ein Lehrportfolio Dozent/inn/en kontinuierlich bei den Lehrtätigkeiten begleiten, indem immer wieder der persönliche Entwicklungsstand reflektiert und evaluiert wird. Dabei kann außerdem die Verknüpfung von Lehre und Forschung verdeutlicht werden und das Portfolio somit Ausgangspunkt für Forschendes Lehren sein. Auch kann im Lehrportfolio die kollegiale Zusammenarbeit im Rahmen von Kooperationen mit anderen Lehrpersonen reflektiert werden.

Struktur von Lehrportfolios:

Zunächst gilt es zu erwähnen: Es gibt kein Standardformat! In der Regel sind in Lehrportfolios folgende Hauptkomponenten enthalten: Lehrphilosophie/Lehransatz, eigene Lehrpraxis, weitere Aktivitäten in der Lehre, Ausblick auf Schwerpunkte zukünftiger Lehrtätigkeiten und wichtige Belege und Dokumente als Anhang.

Szczyrba (2007) schlägt folgende Gliederung für ein Lehrportfolio vor:

1) Werdegang in der Lehre und bisherige Inhalte der Lehre

- Welche meiner Lehraktivitäten sind mir besonders wichtig, und welche will ich hervorheben?
 - Wie lassen sich die Zielgruppen meiner Lehrveranstaltungen beschreiben (Grund- oder Hauptstudium, Erstsemester, Diplomphase ...)?
 - Ggf. Zusammensetzung und Anzahl der Studierenden (Vorkenntnisse, Berufstätigkeit, Nebenfach- oder Hauptfachstudierende, Veränderung im Laufe des Semesters, mögliche Begründungen)
- ➔ Die Auflistung aller Lehrveranstaltungen erfolgt im Anhang zum Lehrportfolio!

2) Lehrphilosophie

- Wie verstehe ich mich als Hochschullehrende/r?
- Warum lehre ich und welchen Stellenwert hat die Lehre für mich?
- Welche Ziele für die Studierenden verfolge ich mit meiner Lehre?
- Welche Ziele sind mir für meine Zielgruppe besonders wichtig?
- Welche Leistungen erwarte ich in den Veranstaltungen? Wie formuliere ich meine Leistungsstandards?
- Was verstehe ich unter Lernen und wie gebe ich meinem Verständnis von Lernen in meinen Veranstaltungen Raum?



3) Lehrkonzept und -methoden

- Wie gestalte ich die einzelnen Sitzungen?
- Was sind Lehr- und Lernziele meiner Veranstaltungen?
- Welche Vermittlungsmethoden verwende ich dabei?
- Welche Ziele verfolge ich mit der Methodik?
- Hält die Methodik den Lehr- und Lernzielen stand?

4) Rückmeldungen auf die Lehre

- Welche Kernaussagen zu meiner Lehre lassen sich aus Rückmeldungen formulieren und wie wurden diese eingeholt?
Zum Beispiel: Studierenden-Befragungen (mündliche und schriftliche Bewertungen), Prüfungsergebnisse und Arbeiten von Studierenden oder auch Tests über Lernfortschritte, Berichte ehemaliger Studierender, Auszeichnungen und Anerkennungen Ihrer Studierenden, Beurteilungen und Kommentare von Kolleg/inn/en)

5) Engagement und Perspektiven für die Lehre

- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen, Mitarbeit in Studienreformprojekten, Entwicklung innovativer Lehr-/Lernprojekte, Teilnahme an Arbeitskreisen zu Problemen in der Lehre, Inanspruchnahme didaktischer Beratung, Videoaufzeichnungen, Hospitation durch Kolleg/inn/en oder Expert/inn/en
- Aktivitäten, die über den konkreten Lehralltag hinausgehen: Mitarbeit in Gremien, Kommissionen, Fachgesellschaften, bei Kongressen, Veröffentlichungen und Präsentationen, Beratungstätigkeit für Kolleg/inn/en

Literatur:

Auferkorte-Michaelis, N.; Szczyrba, B. (2006): Das Lehrportfolio als Reflexionsinstrument zur Professionalisierung der Lehre. In: Wildt, J.; Szczyrba, B.; Wildt, B. (Hrsg.): Consulting, Coaching, Supervision. Eine Einführung in Formate und Verfahren hochschuldidaktischer Beratung, Bertelsmann: Bielefeld.

Futter, K. (2009): Das Lehrportfolio als Dokumentationsmöglichkeit und Qualitätsnachweis in Hochschulen. Beiträge zur Lehrerbildung, 27, S. 74-80.

Queis, D. (2005): Die Qualität der Lehrenden. Das Portfolio als Instrument und Personalentwicklung in der Hochschule. Handbuch Qualität in Studium und Lehre (Griffmarke E 2.3), S. 1-22.

Seldin, P. (1997): The teaching portfolio. A practical guide to improved performance and promotion tenure decision, 2nd edition, MA: Anker Publishing.

Szczyrba, B.; Gotzen, S. (2012): Das Lehrportfolio. Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen. Münster: Lit-Verlag.

Szczyrba, B. (2008): Das Lehrportfolio. Entwicklung, Dokumentation eines eigenen Profils. Seminarunterlage.

Viebahn, P. (2006): Seminarportfolio und Lernbegleitung. In: Wildt, J.; Szczyrba, B.; Wildt, B.: Consulting, Coaching, Supervision. Eine Einführung in Formate und Verfahren hochschuldidaktischer Beratung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 146-157.